

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Herren Bürgermeister,
meine Damen und Herren,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,

etwas farblos kommt dieser Haushalt daher, in groben Zügen wäre er fraktionsübergreifend sogar zustimmungsfähig, weshalb wohl auch das, was man „Haushaltsberatungen“ nennt, tendenziell gar nicht stattgefunden hat.

Keine blockübergreifenden Gespräche, keine Attacken und Beschimpfungen untereinander, die sog. Konventsparteien haben interessanterweise keinerlei Anstrengung unternommen, den HH ihres OB gegen den „linken Block“ zu verteidigen....

Und auch der Versuch der RNZ mit dem Begriff der „Steuerfalle“ etwas Bewegung in die Debatte zu bringen, hat nicht verfangen. Zu heterogen sind die Positionen dazu: Die Verwaltung will die Grundsteuer erhöhen, die Konventsparteien sind dabei, nur die HD'er scheren aus und wollen, so wie die SPD, keinerlei Steuererhöhungen. GAL, Grüne und Bunte Linke wollen, wenn schon die Grundsteuer, dann auch die Gewerbesteuer erhöhen – die Grünen hätten sich eventuell aber auch nur die Grundsteuererhöhung vorstellen können.... schlussendlich wird es keine Steuererhöhungen geben, da keines der „Modelle“ wirklich mehrheitsfähig war.

Lassen Sie mich hier einen kurzen Einschub machen:

Wir alle hatten ja in den letzten Wochen das Vergnügen, Post von IHK, Pro Heidelberg und jetzt auch von Einzelhandelsverband und DEHOGA zu kriegen.

Ganz abgesehen davon, dass man natürlich schon Verständnis für solche reflexhaften Abwehrbemühungen haben kann – aber mir stellen sich zwei Fragen:

1. Warum meinen die Mitglieder der o.g. Institutionen eigentlich, dass sie sich nicht an der Finanzierung kommunaler Aufgaben beteiligen sollen oder können? Auch diese Bürgerinnen und Bürger nutzen Straßen, Schulen, Freizeit- und Kulturangebote und profitieren von einer zukunftsorientierten Stadtpolitik.

Eine Stadt ist ja nun mal kein gewinnorientiertes Unternehmen, sondern dem Grunde nach eine Solidargemeinschaft, deren Transfereinheit die Verwaltung ist. Hier werden Steuergelder (egal ob Gewerbe-, Vergnügungs-, Grundsteuer oder Schlüsselzuweisungen) und Gebühren jeweils aufgewendet/ reinvestiert in Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Und wenn das Geld für diese Leistungen nicht mehr ausreicht, müssen sich unserer Auffassung nach alle Mitglieder dieser Solidargemeinschaft beteiligen. Entweder, indem sie bereit sind, auf Leistungen zu verzichten, oder indem sie bereit sind, ihren Beitrag aufzustocken.

2. Die zweite Frage ist für mich die nach dem Informationsstand und dem Informationsverhalten der genannten Institutionen. Wenn die DEHOGA sich heute Morgen um 8.12 Uhr per mail in die HH Beratungen einschaltet und der EHV moniert, „dass die Verwaltung derzeit eine Erhöhung der Gewerbesteuer plant, für die sich zu allem Überfluss innerhalb des Gemeinderates auch eine Mehrheit zu finden scheint.“ deutet das auf einen eklatanten Mangel an überhaupt irgendwelchen Informationen hin! Aber auch auf ein deutliches Desinteresse! Keiner von uns würde solche Briefe schreiben, ohne sich wenigstens ansatzweise sachkundig gemacht zu haben – hier scheint man sich darüber keinen Kopf zu machen....

Ich fände etwas mehr Interesse an dem, was wir wirklich tun wünschenswert, und auch, dass von dieser Seite nicht immer nur eingefordert würde, was die Stadt zu tun hätte, sondern auch mal gefragt würde, was denn von dieser Seite aus für die Stadt getan werden könnte. Vielleicht entstünde dann ja sowas wie ein fruchtbarer Dialog mit diesen wichtigen Interessenvertretungen!

Zurück zu unserem etwas farblosen Haushalt:

Natürlich überlegt man schon ein wenig, warum das so ist in unserer sonst so diskussionsfreudigen Stadt. Ich denke, es gibt vier Gründe dafür:

- eigentlich wäre der HH in Teilen fraktionsübergreifend zustimmungsfähig
- bei den Themen Kinderbetreuung, Bildung und Investitionen in Schulsanierungen gibt es einen breiten Konsens
- einen relativen Konsens gibt es bei der Rücknahme der Kürzungen bei den freiwilligen Leistungen
- die großen Zukunfts- und Konfliktthemen stehen nicht im HH

Und genau da liegt der Hase im Pfeffer:

Die großen Zukunfts- und Konfliktthemen finden in diesem HH nicht statt:

- der Tunnel
- ein neues Kongresszentrum
- Wege zu einer konstruktiven Bürgerbeteiligung
- Ausbau und Verbesserung des ÖPNV
- die Zukunft der amerikanischen Liegenschaften

Nichts davon steht im HH, was den Eindruck hinterlässt, der OB habe sich eine Auszeit gegönnt.....

Aber natürlich ist der HH für diese Themen relevant, wenn auch eher „under cover“, denn mit den Entscheidungen zur allgemeinen Finanzplanung stellen wir natürlich Weichen für diese Themen!

Und hier haben wir es mit zwei völlig gegenläufigen „Analysen“ zu tun:

Einerseits:

- Der Schuldenstand erhöht sich von knapp 165 Mio € Ende 2010 auf voraussichtlich rund 290 Mio in 2015. Zur Erinnerung: 300 Mio seien die absolute „Schallgrenze“ sagt der Kämmerer,
- Wir brauchen unsere Rücklagen auf,
- die Eigenkapitalquote verringert sich deutlich
- und wir werden bis 2015 unsere Investitionen zu mehr als 50% über Kredite finanzieren müssen

Das alles ohne auch nur ein einziges der gerade genannten Zukunftsthemen finanziell „eingepreist“ zu haben!!!

Andererseits:

- stehen im Haushalt Gewerbesteuererinnahmen von rund 68 Mio € der Kämmerer erwartet aber heute bereits über 85 Mio €- ein „Delta“ von **17 Mio**
- hat sich die prognostizierte Einnahmever schlechterung für beide HHJahre erfreulicherweise von 107 Mio auf 95 Mio verringert – ein Delta von weiteren **12 Mio**, das ganz sicher nicht vollständig im HH abgebildet ist

- dazu kommt die Erwartung, aufgrund der im Vermittlungsausschuss geänderten Hartz IV Gesetze eine Entlastung von annähernd **5 Mio** zu realisieren

All das zusammen bedeutet „Luft“ im HH im zweistelligen Millionenbereich (**34 Mio**)!!!!

Zusammengefasst: Die Perspektive für die nächsten Jahre ist weder rosig noch prickelnd und erfordert Ausgabendisziplin genauso wie höhere Beiträge zur HH Konsolidierung Aber: Im aktuellen HH gibt es auch deutlich „Luft und Spielräume“!

Vor diesem Hintergrund hat die GAL ihre HH Anträge gestellt. Wir wollten

1. Grund- und Gewerbesteuer maßvoll erhöhen
und zwar nicht zur Finanzierung von Lieblingsprojekten sondern zur Verbesserung und Verstetigung der Einnahmenseite um hier die notwendige HH Konsolidierung zu ermöglichen und zusätzlich ein Polster insbesondere für unsere städtischen Gesellschaften anzulegen, die im Hinblick auf die Zukunftsprojekte ÖPNV und amerikanische Liegenschaften in den nächsten Jahren besonders gefordert sein werden
2. die Kürzungen im Bereich der freiwilligen Leistungen zurücknehmen, da gerade dieser Bereich der ist, der unsere Stadt bunt, vielfältig und sozial verantwortlich macht. Ohne diese Vielfalt an Einrichtungen und Projekten in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport und Soziales wäre unsere Stadt ärmer und wir hätten an vielen Stellen Folgekosten zu tragen, weil diese Bereiche kein Luxus sind, sondern Teil einer „gesellschaftlichen Prävention“ - von Standortfaktor bis Kriminalprävention!
3. Den vor zwei Jahren eingeschlagenen Weg der Entlastung von Familien, die arm oder von Armut bedroht sind weitergehen: Nach dem kostenlosen 3. Kindergartenjahr für untere Einkommensgruppen, bzw. Heidelberg Pass-Inhaber wollen wir jetzt für diese Zielgruppe das 2. Kindergartenjahr beitragsfrei stellen und – das gebe ich selbstkritisch zu – einen Fehler ausbügeln bei unserem Antrag aus 2008: Da hatten wir nämlich übersehen, dass das damals beantragte 1€-Essen nicht für weiterführende Schulen galt. Das wollen wir jetzt korrigieren, da wir wissen, dass Armut nicht beim Schulwechsel aufhört und auch Kinder auf weiterführenden Schulen ein Anrecht auf eine warme Mahlzeit am Tag haben. Als Drittes ist uns hier auch die hoffentlich bald mögliche Einführung des sogenannten „Metropoltickets“ wichtig. Mobilität ist eine unabdingbare Voraussetzung in Beruf, Familie, Freizeit und Kultur. Menschen, die sich weder ein Auto noch eine Monatskarte der RNV leisten können, dürfen davon nicht ausgeschlossen werden!
4. Ach ja, die Mobilität: Natürlich ist es auch unser Wunsch, den öffentlichen Nahverkehr auszubauen, attraktiver und leistungsfähiger zu machen. Da könnte man jetzt vor dem Hintergrund von Masterplänen natürlich ein ganz großes Fass aufmachen – aber ich bin heute nett und tue das nicht. Im Haushalt reicht es uns zunächst, dass die Planungen für die Straßenbahn in die Altstadt – immerhin der fehlende Teil der „Uni-Linie“ aufgenommen werden und es im Vorgriff auf die Liniennetzoptimierung Gelder für dringend erforderliche Beschleunigungsprogramme für Busse und Straßenbahnen geben wird.

Wir legen jetzt gemeinsam mit HD pflegen&erhalten, der SPD, den Grünen, der Generation HD und der Bunten Linken ein Paket vor, in dem drei Viertel unserer Anträge realisiert werden konnten. Das freut uns!

Sie dürfen mir glauben, dass die Verhandlungen nicht immer einfach und auch nicht immer lustig waren:

Da staunte man schon einmal über gigantische Ausgabenerhöhungen genauso wie über radikale Ausgabenkürzungen, detailverliebte Einsparideen und großzügig verteilte neue Aufgaben für die Verwaltung.

Dieses Paket enthält auch jetzt noch Anträge, die wir so nicht gestellt hätten – aber irgendeinen Tod stirbt man immer.

Alle haben Federn lassen müssen, wir z.B. konnten uns mit unserem Ansatz der Einnahmeverbesserung durch Steuererhöhungen nicht durchsetzen, was aber insbesondere daran lag, dass es auch jenseits dieser Haushaltsmehrheit keine Mehrheit für die Erhöhung der Gewerbesteuer gegeben hätte.....

Auch deshalb ist für uns der Antrag 93a im Sinne einer gemeinsamen Absichtserklärung so wichtig. Die hier festgeschriebene Drittellösung für erwartete - und hoffentlich auch realisierbare – Mehreinnahmen entspricht unserer Intention:

- Entlastung des städtischen Haushaltes
- gezielter Schuldenabbau
- Verbesserung der Finanzausstattung der beiden großen städtischen Gesellschaften

Neben all den kleinen und größeren Anträgen ist das Kern und Herzstück dieses Paketes, weil wir nur so Handlungsoptionen sicherstellen, die wir für die großen Zukunftsaufgaben der nächsten Jahre dringend brauchen!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit